

Taxele Postale
plătite în nume-
r de 100. Adresă:
rei D. C. C. P. T.
No. 81061/939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Vitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 50. 21. Jahrgang.
Freitag, den 3. Mai 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Heute: Tag der Arbeit

„Ich arbeite, um mein Brot zu verdienen“ hat auch heute noch einen guten Klang. Wird doch der Wille darin kund, sein Brot redlich verdienen zu wollen. Freilich begnügen wir uns damit heute nicht mehr, denn der Gesichtswinkel mit der Spitze „ich“ ist überholt. Das „wir“ trat bereits seine Rechte an.

Schon für den einzelnen Menschen unserer großen deutschen Gemeinschaft bedeutet die Arbeit das Leben schlechthin. Die Planung, die Fundierung jeder Arbeit wird mit heiliger Andacht angegangen. Erst dann die Durchführung, das „Werken“ ein, so rumoren bereits alle Lebensgeister in uns: man „tobt“ sich in seiner Arbeit aus.

Die Arbeit ist so unser Lebensinhalt geworden. Die Sehnsucht nach ihr stellt sich mit unserem morgentlichen Erwachen ein und wird erst im Laufe des wertvollen Tages gestillt. Selbst unsere Ruhetage müssen mit Arbeit ausgefüllt sein. Natürlich nicht mit der alltäglichen, sondern mit einer Feiertags-Arbeit, die uns besonders am Herzen liegt.

Sie ist uns Erfüllung. Erfüllung unserer Wunschträume, stets etwas und möglichst etwas Besonderes in die Welt zu setzen. Werke sollen von unserer Hand entstehen. Und sie entstehen auch. Den unbändigen Willen, es zu schaffen, haben wir ja von der gütigen Vorsehung mitbekommen.

Die Arbeit ist die Grundlage unseres Gemeinschaftslebens. Alle Götzen, sogenannte eberne Götze der Finanzwelt, mussten vorher gefällt werden, um den Beweis zu erbringen, daß es ohne sie auch geht, ja erst recht geht. Frei gemacht ist unser Volk von den alten Mächten, von Finanzleuten, Anzügen und Schiebungen. Die Arbeit erweist sich als alleinige Grundlage des Lebens. Und mit dieser Erkenntnis kehren wir uns von der „anderen“ Welt ab. Ohne sie zu bemitleiden oder eine Schadenstraue aufkommen zu lassen. Denn diese andere Welt ist uns eben fremd, um die wir uns nicht mehr kümmern wollen!

Die Arbeit gibt uns schließlich die Belohnung dazu, unsere Gemeinschaftsleistungen zu vollbringen. Mit diesen allein ist dann erst „unser Volk lebt“ gesichert. Für ewige Zeiten.

Unser Bekenntnis zur Arbeit soll am „Tag der Arbeit“ erneuert werden. Den Zeiten entsprechend schlicht, jedoch mit festlichem Ernst.

Ich rufe daher alle Berufsstände auf, sich korporativ an unserer Kundgebung am Tage der Arbeit zu beteiligen. Denn wir arbeiten nicht nur gemeinsam und für gemeinsame Ziele, sondern wir können dies auch gemeinsam der Welt.

Ing. Hans Götter
Gauwarter f. berufständische Fragen.

USA-Botschafter verließ Moskau

Moskau. Der USA-Botschafter Steinhardt begab sich gestern aus Moskau auf einen längeren Urlaub nach Amerika. Es ist zweifelhaft, wann und ob er wieder in die Sowjethauptstadt überhaupt zurückkehren wird.

Der deutsche Botschafter bei Mussolini

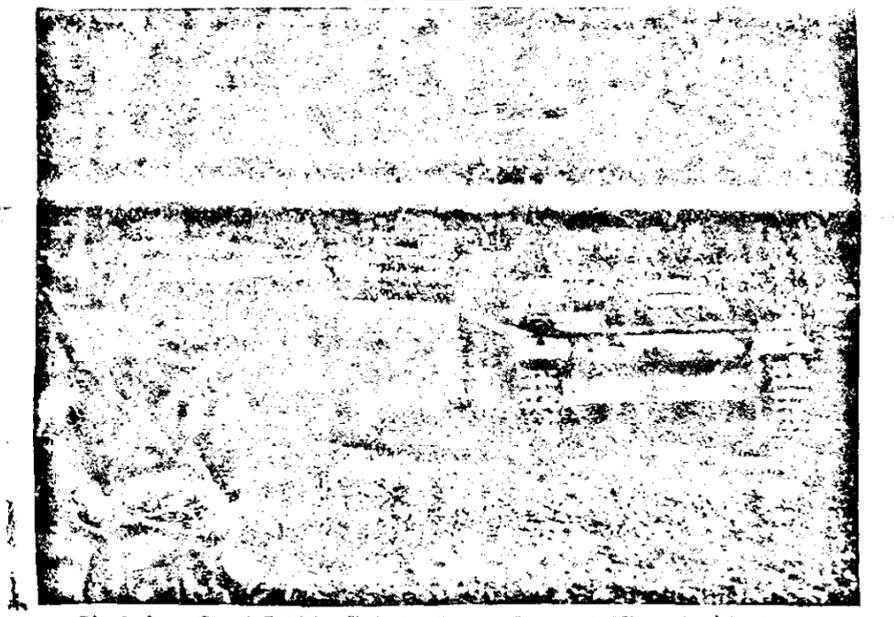
Rom. (R) Der deutsche Botschafter in Rom v. Mackensen ist nach seiner Rückkehr aus Berlin von Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Auch Mussolini empfing hierauf den deutschen Botschafter.

Ein Westwall-Arbeiter rettet 160.000 Liter Benzin und eine Fabrik samt dem Güterbahnhof Er wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, daß ein Westwallarbeiter durch seine Gelistesamwesenheit und seinen fähigen Mut 160.000 Liter Benzin, eine Fabrik und einen Güterbahnhof vor der Vernichtung rettete. Oberbefehlshaber von Braunschweig zeichnete ihn dafür mit dem Eisernen Kreuz aus. Diese Heldentat des einfachen Arbeiters wurde unter folgenden Umständen ausgeführt:

Im Güterbahnhofe einer Fabrik standen mehrere Tanks. Eine Gruppe von Arbeitern füllte den einen Tank mit Autobenzin. Da wurde eine größere Menge von Benzin zufällig ausgeschüttet, wobei einer der Arbeiter eine brennende Zigarette wegwarf, wovon sich das verschüttete Benzin entzündete und in riesigen Flammen emporstieg. Ein Eisenbahnbeamter rief ihnen zu

sie mögen die Hauptpippe des Tanks sofort abschließen. Während die anderen Arbeiter auseinanderstoben, faßte sich der eine ein Herz, brang durch die Flammen, schloß die Pippe und rettete die gefährdeten Objekte.



Auch der Sanitätsdienst des Roten Kreuzes ist motorisiert

18 engl. Schiffe versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet, daß im Nordseegebiet drei britische Transportdampfer mit einer Gesamttonnage von 12.000 Tonnen und weitere vier mit einer Tonnage von 23.000, sowie zwei britische Kreuzer und 11 Transportschiffe mit einer Tonnage von 50.000 Tonnen versenkt wurden.

Norweg. Dynamitfabrik in deutschem Besitz

Berlin. Wie das DRN meldet, haben die vormaligen deutschen Truppen umweit von Trondheim 6 norwegische Batterien mit insgesamt 24 Geschützen überrumpelt und samt der vorhandenen Munition erbeutet. Eine Dynamitfabrik wurde in Besitz genommen und sofort wieder in Betrieb gesetzt, gleichzeitig wurden zwei englische Kreuzer versenkt.

Deutsche Luftwaffe beschießt nur militärische Ziele

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro widerlegt wiederholt, als hätten deutsche Flieger die norwegische offene Stadt Oslo mit Bomben belegt.

Es wird nochmals nachdrücklich betont, daß die deutsche Luftwaffe ausschließlich militärische Ziele beschießt und nur Ortschaften, die durch den Gegner besetzt und dadurch zu militärischen Zielpunkten werden.

Der Marsskurs unverändert

Budapest. Im Zusammenhang mit der Arbeit der deutsch-rumänischen Regierungsausschüssen liefen bei der Botschafter deutschen Gesandtschaft zahlreiche Anfragen ein. Damit im Zusammenhang legt die Gesandtschaft fest, daß die Kurse der Reichsmark und der Tschechoskone unverändert bleiben.

Deutsch-ung. Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

Budapest. Amlich wurde verlautbart: Eine deutsche Wirtschaftsabordnung führte mit einer ungarischen in Budapest vom 26. bis 29. April eine Reihe von Besprechungen über den gegenseitigen Warenaustausch und Zahlungsbedingungen. Diese endeten nun mit der Unterfertigung eines diesbezüglichen Protokolls.

Unter Mussolinis Vorst

Heute wichtiger Italien. Ministerrat

Rom. Mussolini wird am heutigen 1. Mai einen Ministerrat leiten. Obwohl die Presse keine Einzelheiten darüber meldet, nimmt man im allgemeinen an, daß die internationale Lage und die militärische Vorbereitung der Nation in erster Linie den Ministerrat beschäftigen werden.

In dem gegenwärtigen Konflikt ist klar und gibt zu keinem Zweifel Anlaß. Zu Kriegsbeginn erfolgten französische Angriffe auf Italien, später jedoch haben verschiedene französische Kreise auf eine Aenderung der Haltung Italiens gehofft. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß Frankreich immer der Feind Italiens war. Italien muß heute mehr denn je die Parole des Duce „arbeiten, gehorchen, kämpfen“ beachten.

In der italienischen Kammer sprach Nationalrat Giunta über Italiens Außenpolitik. Die Stellung Italiens

Bulg. Ministerpräsident erklärt

Bulgarien würde die Gefährdung eines Nachbarlandes nicht beitragen

Sofia. Ministerpräsident Filoff erklärte gestern in einer außenpolitischen Rede, Bulgarien gehöre zu jenen Staaten, die außerhalb des Krieges bleiben und zur Aufrechterhaltung des Friedens alles aufbieten, was durch alle Ritigführenden hochgeschätzt wird. Die Beziehungen Bulgariens seien zu allen seinen Nachbarstaaten sehr freundschaftlich und

keiner von ihnen sei durch die europäischen Ereignisse gefährdet. Sollte sich aber später für den einen, oder anderen eine Gefährdung zeigen, werde Bulgarien zur Vergrößerung einer etwaigen Gefahr nichts beitragen. Die Erklärung Filoffs löste in sämtlichen Nachbarstaaten Bulgariens große Genugtuung aus.

Kurze Nachrichten

Das Hofmarschallamt gibt bekannt: S. M. König Karl verlegte ab 26. April seinen Sitz in sein Sapusnaer Jagdschloß.

Zwei Zeitungsberichte sind bisher 23 deutsche Kriegsberichterstaten, die allzu nahe an der Front waren, ebenfalls den Selbsttod gestorben.

Der belgische König hat die Abdankung der Bierlot-Regierung nicht angenommen und betont, daß die heutige Zeit zu einem Regierungswechsel nicht angebracht ist.

Die türkische Regierung hat das Wiedererscheinen der kürzlich auf englischen Druck eingestellten „Türkischen Post“ wieder erlaubt.

Die französische Regierung hat beschlossen ebenfalls Brotkarten einzuführen.

In Indien sind Großmütter von 23 Jahren keine Seltenheit.

Im Lemeschburger Bahnhof wurde der Botschafter Frau Helene Adam die Handtasche mit 9000 Reichsmark gestohlen.

Die Volksdeutschen im ehemaligen Polen werden auf eigenes Verlangen ebenfalls affiliiert und zum Militärdienst eingezogen.

Der Kriegsberichterstaten der „Popolo di Roma“ meldet, daß die Deutschen in Norwegen 1300 Flugzeuge haben, die den Vormarsch der motorisierten Truppen vorbereiten.

Der Eigentümer des hauptstädtischen Restaurants „Bucuresti“ wurde wegen Servierens schlechter Braten und kleiner Portionen zu 300.000 Lei verurteilt.

In Jugoslawien wurde der vor Wochen von einem Hund gebissene 41-jährige Spengler Johann Bluch gestern tollwutkrank verabschiedet ins Spital überführt.

Der Termin zur Ablieferung der Photopaparate der Ausländer wurde um 10 Tage verlängert.

Der ungarische Reichsverweser Mikl. von Horthy ließ dem jugoslawischen Prinzregenten Paul zu seinem 47. Geburtstag den ungarischen Kronenorden samt der Krone überreichen.

Das Wälderministerium stellte die Autonomie der Berggemeinschaft im Kraker Bergengebiet wieder her.

Der erste Sammel-Sonntag am 28. April für das deutsche Rote Kreuz ergab die Summe von 1 Million 200.000 Reichsmark.

In Budapest wurde die 4. deutsche Buchausstellung eröffnet, die die größte ist, welche bisher im Ausland stattfand.

In Bukarest wurde in der Charnooche das Sammelfleisch mit 60 Lei das kilo verkauft, worüber sich die Hausfrauen aufregten.

Der jüngste deutsche General, der im Krieg eine führende Rolle einnimmt, General Saalwächter, ist 44 Jahre alt.

Auch die belgische Regierung beschloß, Weizen und Metallabfälle für die Bedürfnisse der Landesverteidigung zu sammeln und zu verwenden.

Schweden ist im Begriffe, mit Island ein Abkommen zur Sicherung von Maschinen, Eisen und Stahl gegen Benzin, Öl und Kohlen abzuschließen.

Zwei Verfügungen des Wälderministeriums darf künftighin kein einziges Jagdgebiet unter 50 Hektar pro Hektar verpachtet werden.

In den deutschen Mittelschulen wurde der Unterricht der russischen Sprache verpflichtend eingeführt.

In Gertiansch ist im Alter von 76 Jahren Ehrenbomberr Michael Boll gestorben. Ehrenbomberr Boll war 11 Jahre Pfarrer in Balowa und 16 Jahre in Perjawa-Pawlitz.

Ribbentrop enthüllt die Pläne des Westens Warum Deutschland in Norwegen eingreifen mußte

Berlin. (Mador) Im Großen Empfangssaal der Reichskanzlei gab Reichsaußenminister v. Ribbentrop in Anwesenheit des gesamten diplomatischen Korps zusätzlich der Militärattachees sowie der Vertreter der deutschen und ausländischen Weltpresse einen Ueberblick über die politische Lage. Darüber hinaus legte er den Anwesenden Dokumente vor, die ein für allemal die Pläne zur Kriegsausweitung, wie sie von Seiten Englands und Frankreichs beabsichtigt sind, darlegen.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop führte (in gefürzter Rede) folgendes aus: Eure Excellenzen, meine Herren von den diplomatischen Missionen und meine Herren der ausländischen und inländischen Presse! Ich habe Sie eingeladen, heute hierher zu kommen, um Ihnen unmittelbar eine Reihe von politischen Dokumenten zugänglich zu machen, die nach Ansicht der Reichsregierung für die Weltöffentlichkeit, insbesondere aber für die Regierungen der neutralen Länder von allergrößter Bedeutung sind. Ich habe zu diesen Dokumenten im Namen der Reichsregierung folgendes auszuführen: Am 3. September haben die Machthaber in England und Frankreich dem deutschen Volk den Krieg erklärt. Sie hatten dazu keinerlei vernünftige Gründe.

Das Deutsche Volk aber nahm unter solchen Umständen in harter Entschlossenheit den ihm angefügten Krieg auf. Der Plan der englisch-französischen Machthaber, das Reich aufzulösen, und das Deutsche Volk politisch und wirtschaftlich zu vernichten, wird von der geeinigten Kraft der Deutschen Nation abgewendet und deshalb zunichte werden. Nachdem nun von vorneherein ein direkter Angriff auf den deutschen Westwall als ausbleibend erkannt war und der von den englischen und französischen Machthabern gegen Deutschland aufgelegte politische Verbündete versagte, suchte man verzweifelt nach neuen Möglichkeiten, um Deutschland beizukommen. So wurde von der Kriegsführung der Westmächte die Ausweitung des Krieges zum tragenden Gedanken ihrer Kriegspolitik gemacht. Die kleineren neutralen Staaten schienen den englischen Machthabern hierfür die geeigneten Objekte zu sein. Zur Untermauerung dieser Politik begannen die englischen und französischen Staatsmänner eine systematische Campaigne gegen das Neutralitätsprinzip an sich und gegen jedes Bestreben eines neutralen Staats, diese seine Neutralität zu wahren und sich aus dem Krieg herauszuhalten.

Der Westen und die Neutralität

Am 21. Januar 1940 hat Herr Churchill in seiner berichtigten Rede gegen die Neutralität mit der Aufforderung an die Neutralen, sich dem englisch-französischen Krieg gegen Deutschland anzuschließen, hierzu den Aufstoß gegeben. Seitdem hat in seiner Rede eines englischen oder französischen Politikers die Drohung an die Neutralen gestellt, sich an dem Kampf gegen Deutschland zu beteiligen. Reichsminister v. Ribbentrop führt dann hierfür einige Beispiele an, so den scharfen Tadel Chamberlains an die Neutralen vom 31. Januar 1940 wegen ihrer unbedingten Gleichgültigkeit, die Erklärung Chamberlains nach dem Lieberfall auf die „Altmarr“, der unter Mißachtung der norwegischen Hoheitsgewässer erfolgte, daß dies nur eine „technische Neutralitätsverletzung“ sei, die Erklärung Churchills vom 27. Februar, er sei es müde, über die Rechte der Neutralen überhaupt noch nachzudenken, den Ausspruch des englischen Arbeitsministers, weder Deutschland noch die Neutralen könnten damit rechnen, daß die Westmächte sich an den Buchstaben des Völkerrechts halten werden und die Aufforderung von Lord Halifax an die Neutralen nicht zu spät um Hilfe zu bitten, weil dies für sie gefährlich sei. Ribbentrop fuhr dann fort: England und Frankreich haben die Verwirklichung ihres Zieles einer Ausweitung des Krieges in dem finnisch-russischen Konflikt. Am 12. März hat Daladier und

am 19. März Chamberlain öffentlich versichert, daß sie entschlossen gewesen seien, mit militärischen Kräften in den Konflikt einzugreifen, daß sie diese Aktion aber abhängig machen mußten von der Zustimmung der skandinavischen Staaten zum Durchmarsch ihrer Truppen. Diese öffentliche Erklärung der beiden Ministerpräsidenten von England und Frankreich ist eine glatte Unwahrheit. Die Reichsregierung kennt den Bericht des finnischen Gesandten vom 12. März an seine Regierung. In diesem Bericht erklärte der Gesandte, Herr Daladier und Herr Chamberlain hätten ihm bestimmte Versicherungen gegeben, daß auf einen offiziellen finnischen Appell

Die Akten beweisen...

Herr Churchill war am 11. März abend eigens nach Paris gekommen, um zu versuchen, im letzten Augenblick den finnisch-russischen Friedensschluß zu verhindern.

Ein weiterer schlagender Beweis, in welchem Ausmaß die Alliierten ihre Intervention vorbereitet hatten, ergibt sich aus einer Reihe von Dokumenten, die den deutschen Truppen in Norwegen in die Hand gefallen sind und von denen eine kleine Auswahl jetzt der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Ribbentrop schloß dann, welche umfassender Einblick durch die in Karoli gefundenen Dokumente in die Tätigkeit gewonnen wird, die der englische Geheimdienst unter Duldung und im Einverständnis der früheren norwegischen Regierung in den Häfen der norwegischen Küste und in Oslo für die Vorbereitungen einer Landung entfaltet hat und fuhr dann fort: Aus allen der deutschen Reichsregierung zur Kenntnis gekommenen Mitteilungen und Akten geht hervor:

1. daß die schwedische Regierung ihre Neutralitätserklärung mit tiefstem Verstehe auffaßte und in keinem Augenblick etwas tat oder geschahen ließ, was dem widersprochen hätte.
2. Die deutsche Reichsregierung muß feststellen — und sie wird es nunmehr durch die Veröffentlichung der Akten beweisen — daß die frühere norwegische Regierung bereit war, nicht nur eine solche Aktion zu dulden, sondern wenn notwendig an ihr teilzunehmen, bzw. sie zu unterstützen.

Ribbentrop stellte dann fest, daß die bri-

tenische und französische Spionagetätigkeit in Norwegen nicht nur mit weitestgehender Duldung vor sich ging, sondern daß darüber hinaus viele norwegische Stellen und insbesondere die norwegische Marine in weitestem Umfang dieser britischen Tätigkeit Vorkaufs leistete. U. a. hat der ehemalige norwegische Außenminister erklärt, wenn Norwegen es nicht vermeiden könne, in den Krieg verwickelt zu werden, dann müsse die norwegische Regierung sich von vorneherein so einstellen, daß Norwegen nicht auf der falschen Seite an dem Krieg teilnehme.

Nach dem finnisch-russischen Friedensschluß versuchten die englischen und französischen Machthaber neue Mittel und Wege zu finden, um ihr Ziel einer Kriegsausweitung doch zu erreichen. So begannen sie Deutschland der Verletzung der Neutralität Norwegens zu bezichtigen, um schließlich bekanntzugeben, daß die Alliierten berechtigt seien, ihrerseits die Neutralität Norwegens nicht mehr zu respektieren. Die Reichsregierung erhielt Kenntnis von einem Gespräch, das der französische Ministerpräsident Ribbentrop mit einem ausländischen Diplomaten am 30. März in Paris hatte, demzufolge die Alliierten in den nächsten Tagen entscheidende und wichtige Ereignisse im Norden Europas tätigen würden. Diese Erklärung ließ es der Deutschen Reichsregierung ratfam erscheinen, nunmehr unverzüglich die von ihr bereits eingeleiteten Maßnahmen abzuschließen, um für alle Fälle eine hohe Bereitschaft sicherzustellen, damit in jedem Augenblick eingegriffen werden könne.

Einige Tage vor dem 8. April

erhielt die Reichsregierung Kenntnis von der Absicht der engl. u. franz. Regierung, die Hoheit der skandinavischen Gewässer als nicht mehr bestehend zu erklären und sofort mit bestimmten Aktionen in diesem Gebiet zu beginnen. Der Führer gab hierauf den Befehl zum Auslaufen der deutschen Flotte, um bei Verwirklichung dieser Absicht sofort eingreifen zu können. Ribbentrop wird dann nach, daß die englische Minenperre zur Sicherung des englischen Expeditionskorps dienen sollte, daß sich am 8. April schon auf dem Wege nach Norwegen befand und sofort den Befehl zur Rückkehr erhielt, als der Admiralität bekannt wurde, daß deutsche Seestreitkräfte ihr zuvorgekommen seien. Doch eine Anzahl dieser Transporte konnte von deutschen Bombern vernichtet werden. Die britischen und französischen Staatsmänner erhoben dann vor der Öffentlichkeit schwere Anklagen gegen Deutschland mit der Versicherung, daß sie niemals die Absicht gehabt hätten, außer der Minenlegung etwas in den skandinavischen Hoheitsgewässern zu unternehmen. Bei diesen Versicherungen handelt es sich jedoch nur um Lügen und Fälschungen.

1. England und Frankreich seit langer Zeit die Besetzung Norwegens vorbereitet haben, daß
2. der norwegischen Regierung diese Tatsache bekannt war, daß
3. zum Unterschied von Schweden die norwegische Regierung sich mit dieser Tatsache abgefunden hat bzw. bereit war, so wie sie es dann auch tat, an der Seite Englands und Frankreichs in diesen Krieg einzutreten, und daß
4. nur durch das Dazwischentreten Deutschlands in einer Zeitspanne von wenigen Stunden der britische Landungsversuch scheiterte, und daß endlich
5. die nachher abgegebenen Erklärungen der englischen und französischen Machthaber lauter Lügen sind.

Unter den zahlreichen von den deutschen Truppen in Karoli vorgefundenen Dokumenten befinden sich ganze Aufmarsch- und Operationspläne für die englischen Truppen in Norwegen.

Die vorgefundenen Dokumente bedürften keinerlei Erläuterung, sie sprechen für sich selbst und finden ihre Ergänzung durch eine große Anzahl von Tagebüchern englischer Offiziere und Soldaten sowie durch die Aussagen englischer Gefangener.

Reichsminister v. Ribbentrop schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Die deutsche Reichsregierung wird in einer Folge von Veröffentlichungen den dokumentarischen Nachweis erbringen, daß

Ich zerbrech mir den Kopf



— über die Schuld der deutschen Luftwaffe. Das englische Telegraphenbüro „Reuter“ begründet den englischen Rückzug in Norwegen damit, daß in diesem Gelände Tanks und motorisierte Truppen eingesetzt werden müßten, doch verfügten die gefangenen Engländer über keine Tanks. — Deutscherseits wird jetzt amtlich bekannt gegeben, daß von deutschen Fliegern ein englischer Transporter versenkt wurde, der 40 Tanks an Bord hatte. Schuld daran, daß die Engländer ohne Tanks kämpfen müssen, ist also die deutsche Luftwaffe.

— über die Kurzweiligkeit der Bligen. Der schwedische Radiosender Motalla behauptete, deutsche Flieger hätten das norwegische Städtchen Eidsvoll bombardiert und es so zugerichtet, daß nur noch ein Spital und die Kirche übriggeblieben sei. Mit dieser unwahren Meldung wurde ein ähnlicher Zweck verfolgt, wie mit der Behauptung, daß die Schwarze Madonna in Krakau während des Polenfeldzuges von deutschen Truppen zerstört worden sei. In Eidsvoll befindet sich nämlich eine norwegische Heiligkammer, das Gebäude, in dem im Jahre 1814 die norwegische Verfassung proklamiert wurde. Der Gemeindevorsteher von Eidsvoll hat auf Anfrage ausdrücklich bekräftigt, daß kein Bombenangriff auf die Stadt erfolgt sei.

— über einen misslungenen Alkoholschmuggelversuch. Frau Maria Parete geht in ihrem Heimatdorf Vinosa bei Neapel als eine musterhafte Mutter. Selten sah man sie bei ihren Ausgängen ohne ihren Säugling, den sie in warme Luchz güllt, in ihren Armen trug. Diese vorbildliche Mutterliebe rührte selbst einer Unteroffizier der Finanzpolizei, dem Frau Maria eines Tages auf der Sandstraße begegnete. Der Unteroffizier begann mit der Frau eine Unterhaltung, wobei sie unter ihrer züchtigen Sorge um ihr Neugeborenes und welche schließlich dem Säugling schmerzhaft die Wangen streichen. Er beschrieb seine Erfahrungen, als er die Spitzenumbüllungen zurückschlagend, aus dem Steckschiff nicht etwa das rosige Gesicht eines jungen Erdwürgers, sondern den Hals einer ziemlich großen Flasche hervorhauen sah! Und diese Flasche enthielt... Alkohol, den Frau Maria Parete unter Umgehung der Kontrollabgaben nach Neapel hineinschmuggeln wollte. Eine Hausdurchsuchung bei der „Kinderlieben“ Frau Maria aber fürbete, sorgfältig in einem Kinderbett versteckt, nicht weniger als zehn weitere „alkoholische“ Säuglinge zutage, die der Reihe nach zu den Schmuggelfahrten Verwendung fanden.

— über den Inhalt eines Volksschulbuches. Das Unterrichtsministerium gab bekannt, daß gegen die beiden Verfasser des Geographiebuches für die dritte und vierte Volksschulklasse, sowie gegen die Kommission, die dieses Schulbuch überprüfen hätte müssen, die entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden, nachdem das Buch ganz gräßliche Fehler enthält. „Universal“ titelt die Stellen aus dem Büchlein, die lauten, daß der Danjester in die Donau fließt und daß Bistina, Chisinau, Galatz und Czernowitz in der Dobrudscha liegen. Dieser Blödsinn wurde einmalig in rumänischen Schulbüchern verzapft, stellt das Blatt dann fest. Die aus zwei Mittelschulprofessoren und zwei Lehrern bestehende Kommission, die das Buch überprüfen sollten, sind zwar aus dem Lehrkörper ausgeschieden worden, doch genügt dies nicht. Der Staat hat das Monopol auf die Schul-

Unbekannter bei Vinga

von der Eisenbahn überfahren

Arab. Der Temeschburger Personenzug brachte gestern einen ca. 60-jährigen, dem Arbeiterstand angehörigen bewußtlosen Mann in das hiesige Spital, der ungefähr 100 Meter vor der Vingaer Station vom Eisenbahnzug überfahren wurde.

Der Mann ging über das Eisenbahngleise u. der Lokomotivführer dachte, daß er zur Seite springen wird, ehe der Zug ankommt, was jedoch nicht geschah, so daß er von der Lokomotive erfasst, derart zur Seite geschleudert wurde, daß er schwere innere Verletzungen und Rippen-, wie auch Schädelbrüche erlitt. Man befürchtet, daß der Mann, dessen Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte, sterben wird.

EINE ANGENEHME ÜBERRASCHUNG!



CHAMPAGNER
und WEINE
ST. MARCEAUX
CAPSA-BOBB

Ital. Presse schreibt

Italien kann nicht am Rande des Konfliktes bleiben

Berlin. Im Zusammenhange mit der Enthüllung der Vorgescheitnisse des norwegischen Krieges durch den Reichsminister für Auswärtiges, von Ribbentrop, schreibt die neutrale Presse im allgemeinen, die Neutralen müssen auf Grund

der bekannt gewordenen Dokumente ihr Verhalten England gegenüber einer Revision unterziehen. Die italienische Presse aber bemerkt dazu, es werde immer offensichtlicher, daß Italien nicht am Rande des Konfliktes bleiben könne.

Ohne Bewilligung Sammeln verboten

Arab. Die Polizei macht darauf aufmerksam, daß auf Grund einer früheren Verordnung jedwedes Sammeln von Geld oder anderen Sachen nur mit einer Erlaubnis des Gesundheitsministeriums erlaubt ist.

Norweger flüchten nach Schweden

Stockholm. Gestern trafen über 600 Flüchtlinge aus Norwegen, die aus dem Gaerje-Tal kamen, in Schweden ein. Auch 150 Kraftwagen haben hier die Grenze überschritten. Auch an vielen anderen Stellen kommen ständig Flüchtlinge über die Grenze, die hier entwaffnet und interniert werden.

Norwegen macht nun dieselbe Krise durch, wie Polen.

Grüßpflicht zwischen deutschen und dänischen Truppen

Die deutschen Truppen in Dänemark und Norwegen zahlen bei Einmärschen in den Ländern mit besonderen Reichscreditkassen, die den Kaufleuten in den Banken zum Kurse von zwei Kronen für eine Mark umgewechselt werden.

Zwischen den dänischen und den deutschen Truppen besteht gegenseitige Grüßpflicht.

Roosevelt erwartet im Sommer Entscheidung

Washington. Der Ministerpräsident von Kanada, Mackenzie King, hat zwei Tage hindurch mit Roosevelt über den europäischen Krieg und dessen eventuellen Folgen beraten. Man vermutet, daß Kanada bei einem eventuellen englischen Fiasko sich von England losagen und als Bundes-

staat an die Vereinigten Staaten von Nordamerika anschließen wird.

Roosevelt ist der Meinung, daß die Entscheidung noch in diesem Sommer fallen wird und es Selbstmord wäre, wenn Amerika sich durch Einmischung in den europäischen Krieg die Japaner herausfordern würden.

Mehreze Vallteffer der deutschen Luftwaffe

Berlin. (R) Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden heute von den eingesetzten Verbänden der Luftwaffe folgende Erfolge erzielt:

Ein britischer Kreuzer wurde vor Nordvik von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und zerstört.

Bei Andalsnes erhielt ein britischer Flakkreuzer mehrere Treffer verschiedenen Kalibers und wurde außer Gefecht gesetzt.

Im Woldeffjord wurden zwei britische Transportschiffe, davon eines mit einem Rauminhalt von 10.000 Tonnen, durch Vallteffer in Brand gesetzt.

Im Gulbranson-Tal dauert der Druck der motorisierten deutschen Truppen mit einer herartigen Festigkeit an, daß sie in den letzten 24

Stunden selbst im Engtal auf Mantierpfaden 70 Kilometer vorgebrungen und dem flüchtenden Feind immer auf den Fersen sind.

Stunden selbst im Engtal auf Mantierpfaden 70 Kilometer vorgebrungen und dem flüchtenden Feind immer auf den Fersen sind.

Verstärkte Meldungspflicht für die Ausländer

Für die Ausländerkontrolle hat das Innenministerium folgende Vorschriften erlassen:

1. Ausländer müssen persönlich oder durch gesetzliche Vertreter Gesuche um die Aufenthaltserlaubnis einbringen.
2. Die Pässe müssen 24 Stunden nach dem Eintreffen den zuständigen Polizeibehörden vorgelegt werden. Wer dies unterläßt, wird sofort des Landes verwiesen.
3. Niemand darf Ausländer beherbergen, die kein Einreisevisum besitzen.
4. Ausländer dürfen den Ort, wo sie gemeldet sind, auch auf kurze Zeit

nicht verlassen, ohne vorher die Polizei oder Gendarmerie davon zu verständigen.

5. Das Innenministerium erteilt Ausländern die Aufenthaltserlaubnis, wenn sie von den betreffenden Ministerien die Arbeitserlaubnis erhalten haben. Der Innenminister kann jedoch die Aufenthaltserlaubnis im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit des Staates verweigern.

6. Alle Ausländer müssen nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des Visums das Land verlassen. Die Frist wird nur ausnahmsweise vom Innenminister verlängert.

Frühjahr-Schuhneuheiten in großer Auswahl bei **Gebrüder Apponyi** **Arad. Separate Herrenmode-Abteilung!**

Um 11.30 Matinee, 3, 5, 7.15 u. 9.15
 Ab Sonntag der weltberühmte Roman
 A. Dumas' am Film

Eiserne Maske

Mit Louis Hayward, Jean Barnett.
 Ein ähnlich aufregender, schöner und
 grandioser Film war in dieser Saison
 noch nicht. — In Nummern
 hier zum erstenmal, gleichzeitig mit
 dem Bucurestier „Uro“-Kino.



Samurai-Schwimmen in Japan

Eine Jahrhunderte alte Ueberlieferung in Japan ist das Samurai-Schwimmen, bei dem Schwimmer mit geschultertem Gewehr in tadelloser Haltung eine bestimmte Strecke zurücklegen müssen, ohne daß das Pulver naß wird.

Moderater Landwirt im Regenwasserbrunnen ertrunken

Arab. In der Nachbargemeinde Maderat ist kürzlich der 42-jährige Landwirt Joan Bopa, während dem Wasserschnöpfen aus dem Regenwasserbrunnen, so unglücklich ausgerutscht und in denselben gefallen, wo er ertrunken ist.

Neue Porzellanfabrik in Ungarn

Budapest. In dem erst kürzlich an Ungarn zurückgegliederten Städtchen Bereghaß wird eine Porzellanfabrik errichtet, um die riesigen Mengen von Kaolin-Erde, die man in der Umgebung entdeckt hat, aufzuarbeiten.

Transmissionsriemen gestohlen — für Schuhsohlen

In der Lunner'schen Steinmehlanlage in Temeschburg haben die Arbeiter Stefan Csula aus Neukissoda und Octavian Balcu die Transmissionsriemen gestohlen um Schuhsohlen zu machen. Die Täter wurden verhaftet, die Riemen waren aber bereits verschmitten.

Norweg. Soldaten machen Polizeidienst in Oslo

Stockholm. Die Zeitung „Nya Daglight Allhandla“ meldet aus Oslo, daß zahlreiche norwegische Soldaten, die den vergeblichen Widerstand aufgegeben haben, freiwillig in die norwegische Polizei von Oslo eingegliedert wurden.

Pferde und Kühe gegen Fliegenschwärme zu schützen

Wenn man eine Hand voll grüner Schafgarbe nimmt und damit die Pferde oder Kühe berast einreibt, daß die Pflanzen zerrieben werden und deren Saft und Geruch auf dem Vieh zurückbleibt, wird das Vieh von den lästigen Fliegen verschont. Das Mittel ist leicht, kostet nichts, ist überall zu haben und seine Wirkung ist gewiß.

Englische Minen werden unschädlich gemacht

Stockholm. Schwedische Fischer berichten, daß sie im Cattegat zwanzig deutsche Kriegsschiffe gesehen haben, die mit der Ausfischung der englischen Minen beschäftigt sind. In den Lüften, oberhalb der arbeitenden Kriegsschiffe u. Minensuchern kreisen ständig 100 Bombenflugzeuge, die Wache halten, damit keine feindliche Unterseeboote oder Flieger sich zeigen.

Alle Landwirte sollen ihren Wasserschaden anmelden

Zur Beschleunigung unserer Arbeit wiederholen wir unsere Weisung an die Ortsbauernführer, eine Liste aller Wasserschädigten Bauern ihrer Ortsgemeinschaft an das Gaubauernamt einzureichen.

In der Liste ist anzugeben: Name, Vorname und Hausnummer des Bauern, Zahl der wasserschädigten

Stücke, Schätzung des Schadens in Prozenten, Angabe, ob es sich um Acker, Wiese oder sonstiges Feld handelt. Diese Unterlagen werden von uns benötigt, um bei den Behörden die Interessen der Geschädigten wahrnehmen zu können.

Das Gaubauernamt.

Deutschland wird Bomben mit Bomben beantworten

Berlin. Im Zusammenhange damit, daß die englische Luftwaffe nunmehr in Deutschland selbst, in Dänemark und Norwegen Ortschaften bombardiert, in denen keinerlei militärische Vorrichtungen und auch keine Luftschutzvorrichtungen sind, schreibt die deutsche Presse, Deutschland könne diesem Spiel

nicht mehr lange untätig zuschauen. Bei Wiederholung werden die Engländer darauf ermahnen, daß Bomben auf Bomben folgen.

Bisher hielten die deutschen Flieger die Bestimmungen des Völkerrechtes ein und erhielten noch keine anderen Weisungen.

Vorläufig keine Ueberfiedlung der Gastwirte

Laut eines Verfügung der Alkoholmonopolverwaltung können jene Verschlecker von geistigen Getränken, die aufgefordert wurden, mit dem 23. April in ein anderes Lokal zu übersiedeln, weil ihr bisheriges Lokal zu nahe zu einer Schule oder Kinstungs-

betrieb liegt, bis zum 26. Oktober im alten Lokal verbleiben.

Dies aber nur in dem Falle, wenn zwischen ihnen und dem Hausbesitzer neue Miet- oder Veräußerungsverträge abgeschlossen wurden.

Höchstpreise für Schuhe von 585 Lei bis 1300 Lei

Das Wirtschaftsministerium hat sowohl für die Fabrik- als auch für die vom Schuhmacher verfertigten Maßschuhe Höchstpreise bestimmt.

Die neuen Höchstpreise müssen in den Schuhgeschäften an sichtbarer Stelle angebracht werden. Die Höchstpreise für die Einheits-

schuhe sind: Vorschuhe in der Größe von Nr. 36 bis 42 630 Lei, Schuhe aus Büffelleber 755, Damenschuhe aus schwarzem Chevreau-Leder 585, nach Maß verfertigte Chevreau-Schuhe kosten 1200, Vorschuhe 1000, Lederschuhe 1100 bis 1300 Lei, Damenbootschuhe 850 Lei.

Hitlers Soldaten haben in Norwegen die erste Runde gewonnen

Rom. Zu dem raschen Vordringen der deutschen Truppen in Norwegen, wo über 1000 Meter hohe Berge zu überwinden sind, schreibt die italienische Presse, daß dadurch in der Geschichte der motorisierten Truppen ein neues Kapitel eröffnet wurde.

Newhol. „Newport Times“ aber stellt fest, daß die Soldaten Hitlers im norwegi-

schen Kriege die erste Runde gewonnen haben.

Berlin. Die Presse der Westmächte gibt Meinlaut zu, daß ihre Truppen in Norwegen keine Erfolge erreicht haben. Sie stellt auch fest, daß die Deutschen in Norwegen über zahlreichere Truppen und besseres Material verfügen.

Engl. Luftfahrtminister anerkennt die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe

London. (R) Reuter meldet: Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare äußerte sich in einer ausführlichen Ansprache zu den Schwierigkeiten der Aufgabe, Norwegen von deutschen Truppen zu befreien. Er bemerkte u. a. die britische Flotte habe dem Gegner bereits Verluste zugefügt,

die Deutschen hätten jedoch in ihrer Luftstreitmacht immer noch ein wichtiges Kriegsinstrument.

England führe diesen Luftkrieg unter größter Benachteiligung, da die Deutschen in Norwegen Flugstützpunkte haben, die Engländer jedoch nicht.

Amerikanische Blätter bewundern

Geheimnisvolles Tempo der deutschen Panzerwagen in Norwegen

Newhol. Die Sonderberichterstatter der amerikanischen Blätter sandten eingehende Berichte über das rasche Vordringen der deutschen Panzerwagen über die etwa 1000 Meter hohen und eingeschneitten norwegischen Gebirge. Es gelang ihnen dadurch die englisch-norwegischen Truppen von Trondheim abzutreiben,

obwohl die Straßen in den Gebirgen stellenweise nur einige Meter breit sind, so daß man sie mit Tanks kaum befahren konnte.

Die Berichterstatter zeichnen es als geheimnisvoll, wie die deutschen Panzerwagen den raschen Vormarsch in Norwegen fertigbringen konnten.

England kommt

weiter ägypt. Kohlenlieferungs-pflicht nicht nach

Kairo. Die ägyptische Presse beklagt sich über die schwache Belieferung Ägyptens mit englischen Kohlen. Bei Kriegsbeginn wurde ein Abkommen über Kohlenlieferungen abgeschlossen. Laut diesen sollte Ägypten bisher aus England 800.000 Tonnen Kohlen liefern, dagegen erhielt es bisher bloß 200.000.

Arader Mästerer verliert Selbstmord in Cernauti

Czernowitz. Auf dem Bahnhofplatz bei der aus Arab stammende Mästerer Stefan Witt sich den Bauch aufgeschnitten. Nach dem Witt Karakti verlobt hatte, wollte er sich noch die Kehle durchschneiden, worer jedoch von herbeigeeilten Passanten verhindert wurde.

Die Beweggründe seiner schrecklichen Verwundung sind nicht bekannt. Er starb während seiner Ueberführung ins Stadtspital.

Selbstmord in der Covaer Ackerbauschule

Temeschburg. Gestern morgen als man den Pflanzungsschaf der Eschakowaer Ackerbauschule, Michail Tamakob, suchte, fand man diesen in einem Lagerraum der Schule an einem Kreuzbalken erhängt vor. Die Untersuchung stellte fest, daß Tamakob sich selbst richtete. Er hinterließ auch ein Schreiben, in welchem er um Nachsicht seiner Vorgesetzten bat. Er habe die Tat aber bei reiner Verwirrung verübt, doch den Grund derselben gab er nicht an.

Städt. Betriebe liefern hygienisches Kunsteis

Arab. Die Eisfabrik der hiesigen städtischen Unternehmungen gibt bekannt, daß sie reines hygienisches Eis, aus Wasserleitungswasser pünktlich liefert. Bestellungen werden unter Telefonnummer No. 27-4 und No. 10-65 aufgenommen.

Fälligkeit einer Umschuldung

Die durch das Umschuldungsgesetz am 15. Mai 1940 vorgesehene 12. Halbjahresrate wird am 15. Mai 1940 fällig. Im Falle des Rückstandes von zwei, nacheinander folgenden Raten ist der Gläubiger berechtigt, den ganzen Schuldbestand samt Zinsen und Kosten im gerichtlichen Wege herbeizubringen. W. B.

Wetter im Mai

Unser „Landsmann-Kalender“ prophezeit für Monat Mai folgendes mutmaßliches Wetter:

Am 1. und 2. rau, windig und kalt; bis 15. schönes, warmes Wetter mit weißen Regen, Gewitter etc.; 24. früh Gewitter; 27. schön; 28., 29. kalt und Regen; 30. und 31. Reif, Regen und Schneeregen.

Tollwutranter Hund in Glin

Wilagosch. Gestern hat hier ein tollwutranter Hund die Frau des Advokaten Dr. Romulus Laza gebissen, so daß sie sofort nach Temeschburg in das Pasteurinstitut eingeschickt werden mußte. Nachdem auch der Hund des Dr. Laza gebissen wurde, wurde auch er mit dem tollwutranter Hund erschossen.

Im selben Haus bei Dr. Laza wurde auch ein Feuer entstanden, das einen Schaden von ca. 6000 Lei verursachte. Der Diener verbrannte nämlich Mist aus dem Garten und Funken flogen auf das Dach des Gebäudes, der abgebrannt ist.

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China

von B. Gerde.

(47. Fortsetzung.)

„Es ist möglich, daß ich diese Vargatellache erledigt habe“, gab Wolf Hessekamp zu. „Das mit der Brief-tasche ist eine ausgesprochene Schur-kerlei dieses Verbrechers“, fuhr er plötzlich auf, „alles andere ist ja nur seine Dummheit.“

„Schweigen Sie!“ fuhr ihn jetzt der kleine japanische Polizeikommandant an. „Sie geben also alles zu?“

„Machen Sie kurzen Prozeß mit diesem Verbrecher, Hochstapler und Betrüger“, sagte jetzt Mr. Whatt. „Ich denke, Sie haben genug gehört, Herr Kommandant.“

„Ich dachte wirklich, Sie würden noch einmal ein anständiger Mensch werden“, meinte Wolf Hessekamp zu Mr. Whatt. Dann wandte er sich an die japanischen Kommandanten und an Lu Wang Tschien.

„Ich habe Ihnen noch eine Er-klärung abzugeben. Sehen Sie ein-mal aus dem Fenster. Sehen Sie diese Bank auf der anderen Seite der Straße?“

Die Angesprochenen wandten sich interessiert zum Fenster. Diesen Augenblick benutzte Wolf Hessekamp, um dem ahnungslosen Mr. Whatt einen derartigen Kinnhaken in die rechte Seite seines Gesichtes zu pla-zieren, daß der Amerikaner, ohne einen Laut ausstößen, zusammen-flappte.

„Es ist gut, meine Herren“, sagte dann Wolf Hessekamp. „Ich hatte damals im Strandhotel leider ver-gessen, daß jedes Ding zwei Seiten hat. Auch das Gesicht Mr. Whatts. Ich bitte Sie, sich zuerst um Mr. Whatt zu kümmern. Die Aufregungen scheinen in der letzten Zeit zu stark für ihn gewesen zu sein.“

Während sich die Herren um Mr. Whatt bemühten, wandte sich Wolf Hessekamp an die beiden Herren vom amerikanischen Konsulat.

„Ausgezeichnet, daß Sie mitge-kommen sind, meine Herren. Ist Ihnen vielleicht bekannt, daß dem amer-ikanischen Konsulat für Mr. Whatt vor einigen Wochen ein Betrag von 3000 Dollar von Hongkong überwiesen wurde?“

„Das ist uns bekannt. Der Be-trag wurde Mr. Whatt ausgehän-digt“, sagte einer der beiden Her-ren. „Leider war der Absender nicht angegeben.“

„Das geschah nämlich auf meine Veranlassung“, sagte jetzt Wolf Hessekamp und richtete seine Augen auf Mr. Whatt, der wieder zu sich ge-kommen war und bleich in einem Lehnsstuhl lehnte. „Es entspricht un-gefähr jenen Beträgen, die Sie für die Mutter des Fräulein Ming in Berlin ausgegeben haben, samt den Kosten für die Ueberfahrt. Daß ich Ihnen auch das kleine Wivatvergnü-gen ersehnte, Mr. Jeffrey zu Grunde gerichtet zu haben, können Sie wohl nicht von mir erwarten. Ihnen, Herr Kommandant, kann ich ein-stweilen verraten, daß ich bei der Union Bank in San Francisco ein Konto besitze, das nach unten abge-rundet ungefähr zwei und eine halbe Million Dollar beträgt. Sie, lieber Herr Konsulatssekretär, muß ich mit einer kleinen Bitte belästigen. Tele-phonieren Sie mit dem Foreign Office in Washington. Ich habe nämlich von dort einen Paß aus-gestellt bekommen, auf den Namen Mr. Camp. Diese Namensänderung wurde amtlich bestätigt. Ich bin näm-lich der eine Inhaber der „W. Camp and Co. Electric Works“. Diese Na-mensänderung war nötig, weil vor einiger Zeit ein gleichnamiger Vetter von mir, Kurt Hessekamp, in China Dummheiten gemacht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Autobustarife werden erhöht

Arab. zufolge des Krieges sind alle Prei-se in hohem Maße gestiegen, und alle Un-ternehmungen müssen die Preise steigern. So müssen auch die Autobustarife um 8-20 Prozent gesteigert werden, da das Ben-zin, sowie die Ersatzteile um 50-200 Pro-zent gestiegen sind. Die Direktion der städ-tischen Betriebe wird sich bestreben, eine Lösung zu finden, die so das Publikum, wie auch die Interessen der Betriebe befrledi-gen.

Flora (gew. Neuk) Eisfabrik

Telefon 11-41.

Letzter Termin zur Widmung der Mietkontrakte am 2. Juni Bukarest. Der Aufmerksamkeit der Haus-eigentümer und der Mieter wird anempföh-len, daß der Termin zur Widmung der Mietverträge am 2. Juni abläuft. Nach die-sem Termin werden die Versäumer mit den im Gesetz vorgesehenen Strafen belegt.

Englischer Oberst 251 Offiziere und 3000 Mann wurden gefangen

Oslo. Bei dem Vormarsch der Deutschen im Raume von Stavanger wurde ein englischer Oberst, 251 Of-fiziere und 3000 Mann und mehrere englische Mieree gefangen. Weiter-s wurden 10.000 Gewehre, 22 Geschüt-ze, 267 Maschinengewehre usw. er-beutet.

Bei der Einnahme von Voss war-fen viele norwegische Soldaten ihre Gewehre weg und flüchteten in die bewaldeten Bergen.

94 Schiffe und 59 Flugzeuge haben die Westmächte in Norwegen verloren

Berlin. Das „12 Uhr-Blatt“ ver-öffentlicht die Verluste der Westmäch-te an Schiffen und Flugzeugen vom 9. bis zum 28. April in Norwegen. Laut diesem wurden versenkt: 5 Kreuzer, 7 Torpedozerstörer, 17 U-Boote, 6 Truppentransport- und 4 Handelschiffe, 59 Flugzeuge wurden aber abgeschossen. Schwer beschädigt

oder in Brand gesetzt wurden: 7 Schlachtschiffe, 1 Flugzeugträger-schiff, 17 Kreuzer, 7 Zerstörer, 19 Truppentransportschiffe, 1 Landungs-schiff, 1 Minenleger und 2 U-Boote.

Der Gesamtverlust beziffert sich also auf 94 Schiffe und 59 Flugzeu-ge.

Auf welche Strafen bezieht sich die königliche Amnestie?

Die Begnadigung wird sofort durchgeführt Charakter, die in den Art. 323, 324 und 329 des Strafgesetzbuches König Karl der Zweite vorgesehen sind, gleichbleibend, ob sie sich im Zustand der Verfolgung, der Untersuchung oder der Aburteilung befin-den. Art. 2. Der politische Charakter, der in den angeführten Artikeln vorgesehenen Vergehen wird an Hand der betreffenden Strafakten festgestellt.

Was enthalten die amnestierten Praragraphen?

- Folgende Vergehen, die in untenstehen-den Artikeln enthalten sind, wurden am-nestiert:
- Art. 6. Es ist verboten, einen ungesetz-lichen Eid zu leisten oder entgegenzunehmen.
- Art. 7. Es ist verboten, zwecks politischer Rundgebung in militärischer Formation zu gehen, Lieder zu singen, die als Bekennt-nis zu einer politischen Organisation gel-ten.
- Art. 9. Es ist verboten, bewaffnete For-mationen zu Propaganda- oder politischen Aktionen zu verwenden.
- Art. 10. Es ist verboten, Flug-schriften oder Plakate zu drucken und zu verbreiten, die zu einer politischen Betätigung auf-

- fordern.
- Art. 14. Die Gründung von geheimen Vereinigungen, Gruppen, Zellen oder an-derer politischer Formationen ist verboten.
- Art. 15. Auch die Gründung von konfes-sionellen Verbänden, die als getarnte poli-tische Vereinigungen betrachtet werden müssen, ist verboten.
- Art. 24. Es ist den öffentlichen Beamten, dem Klerus, Lehrkörper, sowie die in Staats-, Kommunal- oder Gemeinbediensteten stehen, verboten, an politischen Aktionen teilzunehmen. Wer dagegen verstößt, wird entlassen und verliert das Recht auf die Pension.
- Art. 26. Den Studenten und Mittelschülern ist es verboten, an politischen Ak-tionen teilzunehmen.
- Art. 28. Mit 1-2 Jahren Zuchthaus wird bestraft: Das Sammeln von Geldern für politische Organisationen, Heberber-gen von Personen die mit dem Gesetz in Widerspruch stehen.
- Art. 323. Wer Abzeichen, Uniformen, Fahnen ausstreckt oder trägt, wodurch er der Zugehörigkeit zu einer strafbaren Vereini-gung Ausdruck verleiht, wird mit Zuchthaus bis zu 2 Jahren bestraft. Die gleiche Strafe erhält jener, der Fahnen oder Abzeichen verkauft oder ver-teilt, die zur Ausübung anstiften.
- Art. 324. Wer öffentlich, wenn auch be-deckt, Uniformen, Abzeichen oder Fahnen trägt, die vom Gesetz nicht erlaubt werden, wird bestraft.
- Art. 329. Die böswillige Veröffentlichung oder Weitergabe von Falschmeldungen, oder von Dokumenten, die angehen sind, die öffentliche Ruhe zu stören, wird bestraft. Wenn, die auf Grund obiger §§ unter Anklage stehen oder bereits rechtsmähig be-strast sind, werden amnestiert.



Das Bayer-Kreuz verbürgt die Echtheit der Aspirin-Tablette. Und nur die echte Aspirin-Tablette besitzt die Eigenschaften der hohen und raschen Wirk-samkeit, der Zuverlässigkeit und der millionen-fachen Bewährung. Ihre Gesundheit ist Ihr kostbarstes Gut. Nur das Bewährte ist gut genug für Sie. Achten Sie darum beim Einkauf von Aspirin-Tabletten immer auf das Bayer-Kreuz.

ASPIRIN TABLETTEN

Es ist ein »Bayer«-Produkt

England muß beschlag-nahmte Waren ausfolgen

Balästina. Eine große Baumwoll-fendung eines portugiesischen Kaufmannes wurde durch die Eng-länder im Hafen von Haifa be-

schlagnahmt. Der Kaufmann wandte sich dagegen ans hiesige Gericht, das England zur Rückgabe der Ware verurteilte.

Heute spricht Rudolf Hef



Berlin. Am heutigen 1. Mai um 18 Uhr 30 spricht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hef, in den Gruppischen Werken in Essen. Die Rede wird von allen deutschen Gen-bern übertragen.

Eins ist sicher:

NEURALGINE JURIST
Bekämpft die Kopf-schmerzen

Lebensmilder Arzt stirzt sich in den Brunnen Arab. In der Nach-bargemeinde Wiesen-haid hat der 73-jäh-rige Witwer Seba-stian Bernat seinem Leben dadurch ein Ende bereitet, daß er sich in den Brunnen seines Hauses stürzte. Als man den Mann aus dem Brunnen zog war er bereits eine Leiche.

SPORT

Rum. Pokalspiele

Bukarest: Venus-Sportul Studenesc 4:2 (2:1).
Braila: Rapid-FC Braila 2:0 (2:0).

B Liga:

Klausenburg: Crisana-Universtatea 2:0 (1:0).
Satmar: Olimpia-Cimentul 2:1 (0:1).

Araber Bezirksmeisterschaft

Olimpia-Litanus 1:0 (0:0).
Tricolor-CAU 0:0.

Freundschaftsspiele

Kronstadt: MCGA-Kronstadt Auswahlmannschaft 3:1 (2:0).
MCGA-MCFR 6:2 (2:1).
Temeschburg: Ghinezul-USA-CMRE 3:2 (3:2).
Sugosch: Kulturi Textila-UDR 2:2 (2:0). - Kulturi-CMRE 2:1 (1:1). - Rapid-CMRE 4:2 (3:1).

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettdruckte 2 Bei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffbriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss und Götter

empfiehlt: Westfalia-Milchseparatoren Genaueste Entmahlung! Urdeutsches Erzeugnis!

Eine 2-Zimmerige Wohnung, samt Nebenräumlichkeiten, ist sofort billig zu vermieten. Neuarad, Str. Bratianu 25.

Zu verkaufen kompl. Filozentrialswert mit Handbetrieb, eins mit 300 kg und eins mit 800 kg. Adresse: G. Kiss, Sugosch, Str. Stefan cel Mare 31.

MWB Dreifachgarnitur mit 10 HP Selbstwandler, umgeändert, zu verkaufen oder auf kleinere zu vertauschen, evtl. auch reparat zu haben. Ludwig Gold, Banatul-nou, No. 1 (Sub. Arad).

Billardtisch ist billig zu verkaufen. Arad. Str. Manduziel Nr. 2.

Gewesener Kaufmann sucht Stelle als Magazinier, Aufseher, Strazist oder ähnliches. Angebote werden unter Chiffre „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Billige, doch spannende Bücher!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Vollblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad, Piața Piebnei 2.

„Das Mädchen als Geheimpolizist.“ (Spannender Roman) 252 Seiten **Lei 20**

„Der Hirt von Wilsch“, spannender Liebesroman mit Maravigem Um-schlag, 192 Seiten **Lei 15**

„Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Lei 10**

„Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten **Lei 32**

„Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten **Lei 15**

„Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten **Lei 16**

„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Krieg in Sarajewo geschah.) **Lei 8**

„Fünf Tage König von Albanien“ **Lei 10**

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ **Lei 8**

„Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ **Lei 10**

Nützliche Bücher

„Hilfendes Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten **Lei 25**

„Das große Traumbuch“, 127 Seiten **Lei 15**

„Der Rechner in seine Rechenart für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb.“ **Lei 25**

„Deutsches Volksliedbuch“, mit 190 der schönsten alten und neuen Liedern **Lei 15**

Achtung!

Neue Wiener Hofherr-Schranz-

Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthüllungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter

WEISS & GÖTTER

Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Fernsprecher 39-82.

Alte Dreschkästen tauschen wir ein

Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.

Inbegriff deutscher Wertarbeit!



„Deutschland“ das Fahrrad der Saison

Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise. Günstige Ratenzahlungen.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad

Bulev. Regele Ferdinand 27. - Telefon 18-47.

Tausende Waggons Weizen, Petroleum etc.

liefert Rußland an Deutschland

Berlin. (Rador) Zahlreiche ausländische Nachrichten besagten, als wäre der Verkehr zwischen Deutschland und Rußland vollständig eingestellt worden. Diesbezüglich stellen deutsche Amtskreise folgendes fest: Diese Nachrichten sind das Ergebnis falscher Informationen. Seit dem 20. Dezember, als der Verkehr zwischen Deutschland und Rußland über Irzentsch und Profften aufgenommen wurde,

trafen aus Rußland Tausende und Tausende Tonnen Petroleum und Weizen ein. Dabei muß betont werden, daß diese Lieferungen nur als Beginn bezeichnet werden dürfen.

Zu Beginn kamen zahlreiche techni-

sche Schwierigkeiten vor, die jedoch seither beseitigt wurden.

Durch Eis und Schnee blieben in den ersten 3 Monaten viele Lieferungen stecken, doch werden in aller kürzester Zeit die vorgesehenen Mengen von Lieferungen fast abgewickelt.

Die letzten 5000 Waggon rum.

Weizen gehen nach Deutschland ab

Bukarest. Wie berichtet, wurde die Weizenausfuhr verboten, doch können die früheren Abschlüsse noch exportiert werden. Auf Grund dieses Vorbehaltes werden nun die letzten Weizenmengen nach Deutschland ausgeführt. Von den von Deutschland angekauften 30.000 Waggon Weizen, werden nun die restlichen 5000 Waggon in Turnseberin verladen.

Ввиду отсутствия информации о состоянии дел в отношении поставок зерна и нефти из России в Германию.

Wegen Saunenhaftigkeit der Marosch

Engelsbrunnen Graf Porcia klagt die Gemeinde Glogowatz auf 645.000 Lei

Auch die Schönborfer Landwirte klagen ständig über die Marosch, weil der Fluß das Ufer wegschwemmt

Arad. Der hiesige Gerichtshof hatte sich mit einem ziemlich verwickelten Prozeß zu befassen, der einerseits von dem Engelsbrunner Grundbesitzer Graf Ludwig Porcia gegen die Gemeinde Glogowatz bereits angestrengt, andererseits aber auch gegen den Staat noch angestrengt werden wird.

Graf Porcia hat entlang der Marosch ein Gut von 123 Joch Feld, während auf der anderen Seite sich der staatliche Wald und der Schuttdamm der Gemeinde Glogowatz befindet.

Von der Glogowatz Seite schwennte die dort in der Form eines Hufeisens fließende Marosch, ständig das Ufer ab und setzte es auf der anderen Seite an das Graf Porcia'sche Feld an, so daß sich dieses im Laufe der Jahrzehnte angeblich bedeutend vergrößerte. Als nun die große Uberschwemmung im Jahre 1932 war, riß sich der Strom einen kürzeren Weg, so daß die Hufeisenform langsam ausgeirrt werden könnte.

Dadurch ergab sich die Möglichkeit, daß man das Flußbett verlegen kann, wenn man einen diesbezüglichen Kanal baut. Das Ministerium bewilligte auch die Er-

richtung des Kanals, gab hiezu sogar 100.000 Lei und aus dem staatlichen Wald wurde das hierzu nötige Holz gratis abgegeben.

Den größten Verlaß erlitten jedoch die Schönborfer Feldbesitzer, da man zur Errichtung des Kanals ihnen einfach die Felder enteignete.

Nachdem aber Graf Porcia nun mit seinen im ehemaligen Hufeisen liegenden Feldern eine Insel geworden ist und nur mit einer Platte seine Felder erreichen kann, wodurch der Wert derselben bedeutend gesunken ist, wehrte er im vorvergangenen Jahr, als man den Kanal errichtete auch den größten Teil seiner Forderung verloren, strengte er eine Klage in der Höhe von 645.000 Lei gegen die Gemeinde Glogowatz an. Die Schönborfer werden wahrscheinlich auch den Staat klagen müssen, damit sie wieder das ihnen weggenommene Feld erhalten.

Der Gerichtshof hat angeordnet, daß eine Kommission an Ort und Stelle sich zuerst von dem wahren Sachverhalt der Lage überzeugt und bis dahin wurde die Verhandlung vertagt.



Boesle und Prosa

Busses fuhr nach Bayern. In die Berge. Auf der Hotelterasse steht Frau Bussle. Sie bewundert der Berge Pracht. „Dort liegt der Wendelstein“, schwärmt sie, „dort liegt der Chiemsee — dort der Heuberg — dort der Breitenstein.“

Der Zauberer

Ein einem Kamin flüster jemand: „Churchill mag ja ein tüchtiger Herr sein, aber die Lage zur See ist allzu schwierig. Da müßte er geradezu zaubern können.“ „Das versucht er ja. Er verwandelt jede Schlappe in einen Erfolg.“

Es gefällt ihr nicht... Chamberlain erklärte, die britische Luftwaffe beherrsche den gesamten Luftraum und könne dahin fliegen, wohin es ihr gefiele. Es scheint ihr aber nirgendwo zu gefallen.

Gewichtseinschränkung bei Feldpostpäckchen

Ein Soldat erhielt eines Tages ein seltsames Päckchen seiner Frau. Es enthielt nämlich ein Unterhosenbein nebst Nadel u. Zwirn. Dazu die Zeilen: „Lieber Willy! Die Feldpostpäckchen dürfen nicht mehr wiegen. Daher mußte ich die dickwollene Unterhose herschneiden und die andere Hälfte in ein zweites Päckchen tun. Näh die Hälften zusammen.“ Auf das zweite Unterhosenbein wartet er heute noch.



Wann 8-a, Oravitsa. Samt einem amtlichen Ausweis ist das Buch „Götter: Mein Kampf“ allein in deutscher Sprache bereits in 6 Millionen Exemplaren erschienen. Außerdem wurde das Buch noch in mehr als einem Duzend anderen Sprachen gedruckt.

Frang 8-a, Samtanna. Vernünftige Menschen glauben weder an Hexen noch an Wahrsager, sondern nur an die reale Tatsache. Es muß daher ganz andere Ursache sein, warum Ihre Kuh in letzter Zeit weniger oder nur so wenig Milch gibt. Forschen Sie einmal nach, ob das Tier nicht krank ist und ob es genau so ausgiebig gefüttert wird, wie das früher der Fall war. Ein altes Sprichwort sagt: „Ohne Futter — keine Butter.“

Georg 8-a, Blumenthal. Wegen Zuckerrübenbau müssen Sie sich — falls kein Vertreter in Ihrer Gemeinde ist — entweder an die Araber oder Temeschburger Freiborfer Zuckerrübenfabrik wenden, die ja bei einem Besitzer gehören.

Anton 8-a, Deva. Ihr Sohn war eingekerkert, da mußten Sie mit Ihrer Schwiegertochter aufs Feld gehen dort Rüben ausheben. Da Sie allein waren, hatten Sie das Kind auch mitgenommen. Während der Zeit, wo Sie gearbeitet haben, fand das Kind eine Handgranate, die in den Händen explodierte. Das Kind verlor das eine Auge und wurde auf einem Fuß lahm. Sie fragen nun, ob jemand dafür verantwortlich ist. Die Antwort ist einfach. Der Staat muß Ihnen die Spitze des Ohres bezahlen und wird auch dem Kinde eine Rente bezahlen müssen, wenn es jenes Alter erreicht, wo es erwerbsfähig wird.